

Geschichte und
Gesellschaft Kultur
und Sprache



Das große
Buch der



Allgemein-
bildung




Mensch und
Leben Erde, Natur-
wissenschaft und Technik
Glauben und Denken

DUDEN



seinem Heer den Fluss Rubikon, der Italien von der Provinz Gallia Cisalpina trennte. Damit beschwor er den Bürgerkrieg herauf, der ihm die Macht im Staat sicherte. Die Redewendung wird noch heute im Sinn von ›eine folgenschwere, nicht mehr rückgängig zu machende Entscheidung treffen‹ gebraucht.

Caesar, eigentlich Gaius Iulius Caesar, römischer Staatsmann und Feldherr (* 102 oder 100, † 44 v. Chr.). Nach der Unterwerfung Galliens unter die Herrschaft Roms setzte sich Caesar im Bürgerkrieg (49–45 v. Chr.) gegen Gnaeus Pompeius (* 106, † 48 v. Chr.) als alleiniger Machthaber durch. 44 v. Chr., an den [↑ Iden des März](#), wurde er von Anhängern der Republik, die ihm vorwarfen, eine Monarchie errichten zu wollen, ermordet. Nach ihm nannten sich die späteren römischen Kaiser Caesaren.

+ Von ›Caesar‹ ist das deutsche Wort ›Kaiser‹ ebenso wie das russische ›Zar‹ abgeleitet.
+ Caesar erlangte Ruhm auch als Schriftsteller. Überliefert sind von ihm die Schriften über den Gallischen Krieg (›De bello Gallico‹) und über den Bürgerkrieg gegen Pompeius. 

Calvin, Johannes französisch-schweizerischer Reformator (* 1509, † 1564). Calvin wirkte seit 1536 hauptsächlich in Genf, wo er eine strenge Kirchengenossenschaft einführte, die alle Lebensbereiche erfasste und notfalls mit Gewalt durchgesetzt wurde. Er ist neben Ulrich Zwingli (* 1484, † 1531) Begründer der reformierten Kirchen ([↑ Calvinismus](#), Kapitel 8).

Camp-David-Abkommen ['kæmp 'deɪvɪd -], nach den vorangegangenen Verhandlungen auf dem Landsitz der amerikanischen Präsidenten, Camp David, benanntes ägyptisch-israelisches Abkommen von 1978, das den israelischen Rückzug von besetztem ägyptischem Gebiet (Sinaihalbinsel) regelte. Es führte 1979 zum Abschluss des ägyptisch-israelischen Friedensvertrags, der den seit der Gründung Israels 1948 bestehenden Kriegszustand zwischen beiden Staaten beendete.

Cannae. Bei der antiken Ortschaft Cannae in Süditalien fand am 2. 8. 216 v. Chr. eine Schlacht zwischen dem karthagischen Heer unter Hannibal und einem erheblich größeren römischen Heer statt. Es gelang Hannibal, das römische Heer durch die karthagische Reiterei einzukesseln und die römische Armee fast völlig zu vernichten.

+ Die Schlacht von Cannae gilt bis heute als Muster einer Umfassungsschlacht und wird von Militärtheoretikern studiert.

Castro Ruz, Fidel [- rus], kubanischer Revolutionär und Politiker (* 1927, † 2016). Castro kämpfte 1956–59 mit einer Rebellenarmee gegen den damaligen kubanischen Staatspräsidenten Fulgencio Batista (* 1901, † 1973) und übernahm 1959 die Macht. Seit 1961 führte er, in Anlehnung an die Sowjetunion, eine kommunistische Diktatur in Kuba ein. Das Kuba Castros wurde in den 60er- und 70er-Jahren häufig als Modell für die Dritte Welt angesehen. Der verheerende wirtschaftliche Niedergang seit dem Zusammenbruch

des Ostblocks nach 1989, verstärkt durch die Wirtschaftsblockade der USA, zwang Castro, marktwirtschaftliche Ansätze (z. B. Bauernmärkte) zuzulassen. Krankheitsbedingt übergab er 2006 seine Ämter seinem Bruder Raúl; dieser war von 2008 bis 2018 auch Präsident.

Cato, eigentlich Marcus Porcius Cato Censorius, römischer Staatsmann (* 234, † 149 v. Chr.). Cato gilt wegen seines konservativen Festhaltens an alten römischen Werten und Institutionen als Hauptvertreter altrömischer Staats- und Moralvorstellungen, der besonders im Gegensatz zum nach Rom eindringenden Hellenismus stand.

+ Als unversöhnlicher Gegner Karthagos soll Cato jede seiner öffentlichen Reden mit dem Satz ›Ceterum censeo Carthaginem esse delendam‹ (›Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss.‹) beendet haben.

Chamberlain, Neville [ˈtʃeɪnbəlɪn], britischer Politiker (* 1869, † 1940). Als Premierminister (1937–40) betrieb Chamberlain zunächst eine Beschwichtigungspolitik (↑ [Appeasement](#), Kapitel 3) gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland, die im ↑ [Münchener Abkommen](#), Kapitel 2) gipfelte. Nach deren Scheitern gab er im März 1939 eine Garantieerklärung für Polen ab und erklärte Deutschland nach dessen Überfall auf Polen im September 1939 den Krieg.

Che Guevara [tʃe ge'βara], eigentlich Ernesto Guevara Serna, lateinamerikanischer Revolutionär (* 1928, † 1967). Che Guevara war als Industrieminister (1961–65) maßgeblich an der revolutionären Umgestaltung Kubas unter Fidel Castro Ruz beteiligt. Bei dem Versuch, in Bolivien eine Guerillaorganisation aufzubauen, wurde er erschossen.

+ Che Guevara war eine Leitfigur der Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt und ein Idol der Studentenbewegung 1968.

Chiang Kai-shek [tʃiɑŋkaiʃɛk], chinesischer General und Politiker (* 1887, † 1975). Als Führer der Kuomintang setzte er sich ab 1925 in ganz China gegen regionale Machthaber durch. Seine Innenpolitik war von Antikommunismus und dem Festhalten an traditionellen Leitbildern geprägt. Während des Zweiten Weltkriegs lehnte er sich eng an die USA an. Im chinesischen Bürgerkrieg (1946–49) von den Kommunisten geschlagen, musste er 1949 nach Taiwan fliehen, wo er die Republik China errichtete; 1950 bis zu seinem Tod war er deren Präsident.



Die **Chinesische Mauer** bei Jinshanling, etwa 120 km nordöstlich von Peking

Chinesische Mauer, mit einer Gesamtlänge von über 2 500 km die größte Schutzanlage der Erde im Norden Chinas. Um 200 v. Chr. begonnen, erhielt sie ihre heutige Form im 15. Jahrhundert. Sie diente der Sicherung Chinas gegen die Mongolen.

Chou En-lai [dʒɔu -], ↑ [Zhou Enlai](#).

Chruschtschow, Nikita Sergejewitsch [xru...], sowjetischer Politiker (* 1894, † 1971). Als Nachfolger Stalins führte Chruschtschow innenpolitische Reformen durch. Außenpolitisch warb er um ›friedliche Koexistenz‹, deren Grenzen sich jedoch in der Unterdrückung des Ungarnaufstands (1956) und der Entscheidung für den Bau der Berliner Mauer zeigten. In seiner Amtszeit kam es über die Frage der Führung der kommunistischen Weltbewegung zum Bruch mit den chinesischen Kommunisten. 1964 wurde er von einer Politikergruppe um Leonid Breschnew gestürzt.



Sir Winston Churchill

i SIR WINSTON CHURCHILL


Blut, Schweiß und Tränen

Dieser Ausspruch stammt aus einer Rede, die Sir Winston Churchill als Premierminister am 13. Mai 1940 vor dem Unterhaus hielt. Er appellierte damit an den Widerstandsgeist und Durchhaltewillen des britischen Volkes angesichts der Bedrohung durch Hitlerdeutschland.

›Ich möchte dem Haus sagen, was ich zu denjenigen sagte, die sich dieser Regierung angeschlossen haben: Ich habe nichts anzubieten als Blut, Mühe, Tränen und Schweiß.‹

Churchill, Sir Winston ['tʃə:tʃɪl], britischer Politiker (* 1874, † 1965). Nachdem er bereits im Ersten Weltkrieg als Marine- und Munitionsminister entscheidenden Einfluss ausgeübt hatte, stand Churchill als frühzeitiger Warner vor Hitler nach 1933 der britischen

Beschwichtigungspolitik (↑ [Appeasement](#), Kapitel 3) Neville Chamberlains ablehnend gegenüber. Im Zweiten Weltkrieg leitete er als Premierminister (seit 1940) mit dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt und dem sowjetischen Staatschef Stalin die politische und militärische Kriegführung der Alliierten.

+ Churchill malte und war auch schriftstellerisch tätig. Für sein Werk über den Zweiten Weltkrieg erhielt er 1953 den Nobelpreis für Literatur. 

Cicero, eigentlich Marcus Tullius Cicero, römischer Politiker und Schriftsteller (* 106, † 43 v. Chr.). Cicero, ein entschiedener Verfechter der römischen Republik, stieg zu höchsten Staatsämtern auf; als Konsul vereitelte er 63 die Verschwörung des Catilina. Seine größte Bedeutung liegt jedoch in seinem schriftstellerischen Schaffen, durch das er – unter Vermittlung der griechischen Gedankenwelt an die Römer – zum eigentlichen Schöpfer des klassischen Lateins wurde. Er beeinflusste entscheidend die abendländische Geistesgeschichte.


Clemenceau, Georges [klemã'so], französischer Politiker (* 1841, † 1929). Als französischer Ministerpräsident (1917–20) versuchte Clemenceau nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, Deutschland so weit wie möglich zu schwächen (↑ [Versailler Vertrag](#), Kapitel 2). Er war ein glühender Nationalist und wohl die stärkste Politikerpersönlichkeit im Frankreich seiner Zeit.

CLUB OF ROME

Die Zukunft der Menschheit

Die ›Berichte an den Club of Rome‹ machten ihn weltweit bekannt und trugen zur Schärfung des Bewusstseins für die globalen Probleme bei. Im ersten Bericht ›Die Grenzen des Wachstums‹ aus dem Jahr 1972 steht die Warnung:

›Jeder Tag exponentiellen Wachstums bringt die Welt näher an die letztgültigen Grenzen dieses Wachstums.‹

Club of Rome [klyb əv 'rəʊm], ein 1968 gegründeter informeller Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Politikern und Wirtschaftsführern aus zahlreichen Ländern mit Sitz in Paris. Ziel ist die Erforschung der Menschheitsprobleme, vor allem der wirtschaftlichen, politischen, ökologischen, sozialen und demografischen Situation der Menschheit. – Kasten S. 20 

Cluny [kly'ni], 910 gegründete Benediktinerabtei in Burgund, die im 11./12. Jh. Ausgangs- und Mittelpunkt einer umfassenden Erneuerungsbewegung des abendländischen